



Orchester Hochdorf

---

# M u t t e r t a g s k o n z e r t

---

**Sonntag, 12. Mai 2019, 17.00 Uhr**

Kirche St. Martin Hochdorf

---

**Peter Warlock** (1894-1930)

## Capriol-Suite

Basse Danse — Pavane — Tordion  
Bransle — Pieds-en-l'air — Mattachins

**Giovanni Battista Pergolesi** (1710-1736)

## Stabat Mater

Stabat mater dolorosa — Cujus animam gementem — O quam tristis et afflicta  
Quae moerebat et dolebat — Quis est homo — Vidit suum dulcem natum  
Eja mater fons amoris — Fac ut ardeat cor meum — Sancta mater, istud agas  
Fac ut portem Christi mortem — Inflammatus et accensus  
Quando corpus morietur und Amen

---

**Solisten: Ramona Benz, Stephanie Ulrich,  
Fiona Ammann und Leandro Kohler  
Leitung: Fabrice Umiglia**

Eintritt: Fr. 25.00 / Kinder gratis  
Vorverkauf: [www.orchesterhochdorf.ch](http://www.orchesterhochdorf.ch)

**CORO  
CANTA  
RINA**

**Abelia.ch**  
GÄRTEN ZUM VERWEILEN  
RENDEZ-VOUS AUX JARDINS - DIETER MARBACH - 079 474 18 05

**GRÜNEGG LADE**  
HOCHDORF  
BIO PRODUKTE  
Bio und Regional der Umwelt zuliebe



**Luzerner  
Kantonalbank**



## Capriol Suite von Peter Warlock (1894-1930)

Peter Warlock, ein Pseudonym für Philip Arnold Heseltine, war ein englischer Komponist und Musikkritiker. Er verwendete das Pseudonym Peter Warlock als Komponist und seinen Geburtsnamen als Kritiker, ist heute jedoch bekannter als Peter Warlock.

Sowohl der Titel als auch die Thematik dieser Suite haben ihren Ursprung in einem im Jahre 1589 publizierten Buch von Jehan des Preys aus Langres mit dem etwas umständlichen Titel „Orchésographie et traité en forme de dialogue par lequel toutes personnes peuvent facilement apprendre et pratiquer l'honnête exercice des danses“ (etwa: „Orchesografie und Abhandlung in Dialogform die es allen Personen ermöglicht, leicht die angemessenen Tanzübungen zu erlernen“). Der Autor, Jehan Tabourot, war Kanoniker der Kathedrale und ein Onkel eines gleichnamigen Dichters, wählte aber aus beruflichen Gründen als Pseudonym Toinot Arbeau, ein Anagramm seines Namens. In diesem fiktiven Dialog zwischen Arbeau und einem gewissen Capriol, einem Anwalt, werden die verschiedenen damals vorherrschenden Tanzschritte diskutiert. Die Rhythmen und die damit verbundenen Schritte werden angegeben und die Art und Weise wie die Pfeifen und die Handtrommeln zu spielen sind. Dabei werden nahezu fünfzig Tanzmelodien jener Zeit angefügt, von denen ein paar Philip Heseltine (Peter Warlock) als Material für seine Capriol Suite benutzte.

## Stabat Mater von Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736)

Das Stabat Mater geht in seinem Ursprung auf einen mittelalterlichen Text zurück, dessen Urheberschaft ungeklärt ist. Es beschreibt das Leiden Christi aus der Sicht der schmerz erfüllten Mutter und gehört seit 1727 wieder zur Liturgie, nachdem es durch das Konzil von Trient wie nahezu alle Sequenzen aus dem Gottesdienst verbannt worden war. Vertonungen gibt es in fast lückenloser Chronologie vom Spätmittelalter bis in unsere Zeit. Im 18. Jahrhundert war die Vertonung von Pergolesi das meistgedruckte Musikstück und übertraf in seiner Popularität alle Werke der Zeit. Dies hängt wohl auch mit dem frühen Tod Pergolesis zusammen. Seine Schaffenszeit als Komponist nach Abschluss der Studien betrug knappe fünf Jahre. Geboren 1710 in der Nähe von Neapel studierte er am Conservatorio dei poveri di Gesù Christo in Neapel. Verschiedene Anstellungen an Fürstenhöfen führten ihn nach Rom und schliesslich wieder zurück nach Neapel. Als er mit 26 Jahren an Tuberkulose starb, war sein Name bereits mit Ruhm verbunden, und der Tod verstärkte die Mythenbildung um den «sen angelico maestro», wie ihn der italienische Komponist Vincenzo Bellini nannte. So kam es, dass viele Kompositionen anderer Meister unter Pergolesis Namen herausgegeben wurden. Die Liste der fälschlicherweise ihm zugeschriebenen Werke ist fast so lang, wie diejenige der Originalwerke. Ruhm hatte sich der Komponist durch eine Reihe von Opern erworben, die zwar nicht alle sofortigen Erfolg hatten, aber sehr schnell populär wurden. Die Arbeit an der Kantate Il tempo felice musste er 1736 krankheitshalber aufgeben und ging zur Kur nach Pozzuoli bei Neapel, wo er als letztes Werk das Stabat Mater schrieb. Die für den Komponisten typische Verbindung von barocker Kontrapunktik und opernhafter Melodik ist hier zur Vollendung gebracht.

**Katharina Benz - Wicki** ist in Neuenkirch Lu aufgewachsen und studierte Gesang am Konservatorium Luzern. Ihre weitere Ausbildung führte sie an die Jazzschule Luzern und sie studierte bei Dorothea Galli in Zürich. Katharina Benz - Wicki ist Gesanglehrerin an den Musikschulen Oberer Sempachersee und Nottwil. Sie leitet die Jugendchöre beider Schulen und ist Leiterin des Coro Cantarina sowie des Ensembles Cantus Sempach-Neuenkirch und des Ensembles Kalydon. Sie engagiert sich im Vorstand der Tuchlaubenkonzerte Sempach.

## Coro Cantarina

Der aus Gesangsschülern von Katharina Benz - Wicki entstandene Coro Cantarina darf 2019 sein 20-jähriges Bestehen feiern. Der heute 30-köpfige Kammerchor pflegt ein breites musikalisches Spektrum. Von kleinen a capella Chorsätzen bis zu grossen Chorwerken. Auch führt der Chor immer wieder neue Kompositionen ( Daniel Hess, Domenic Janett) auf, welche vom Dirigenten des Coro Cantarina, Albert Benz, in Auftrag gegeben wurden. Die gesangliche Weiterentwicklung sowie das Entdecken neuer Chorliteratur sind wichtige Ziele der Sängerinnen und Sänger.



Die Sopranistinnen und Altistinnen des Coro Cantarina, sowie weiteren Gesangsschülerinnen, ist es eine grosse Freude mit dem Orchester Hochdorf unter der Leitung von Fabrice Umiglia das Stabat Mater von G. B. Pergolesi aufführen und für einmal als Frauenchor konzertieren zu dürfen.

**Fabrice Umiglia** ist 1971 in Lausanne geboren. Mit 6 Jahren besuchte er seinen ersten Klavier Unterricht und mit 16 begann er Oboe zu spielen. Er studierte am „Conservatoire de Lausanne“ und schloss den Master mit Auszeichnung ab. Seine musikalische Ausbildung erweiterte er in Winterthur in der Klasse von Louise Pellerin. Im Jahre 1997 gewann er das Probespiel für die stv. Solo Oboe und Englischhorn im Luzerner Sinfonieorchester. Seine Karriere entwickelte sich rasch und er wurde immer gefragter. Seit 2006 unterrichtet Fabrice Oboe in der Musikschule Oberer Sempachersee und seine Schüler sammeln zahlreiche Preise in verschiedenen Wettbewerben (u.a. SJMW, LSEW). 2013 wurde er von der Krankheit Fokaler Dystonie betroffen und verlor progressiv die Kontrolle über zwei Finger seiner rechten Hand. 2017 musste er seine Orchestertätigkeit definitiv aufgeben. Seine Liebe für Klassische Musik, das Bedürfnis die Musik aktiv zu erleben und seine enorme Erfahrung vom Orchester, führen ihn zum Dirigieren. Seit August 2017 ist er Dirigent vom Orchester Sursee-Sempach. Seit Frühjahr 2018 ist er auch Dirigent des Orchesters Hochdorf.



## Unterstützen Sie das Orchester Hochdorf

Passivmitglied: Fr. 50.-- (regelmässige Information)  
Gönner: Fr. 100.-- (regelmässige Information, 1 Freikarte, gültig 1 Kalenderjahr)  
Gönner plus: Fr. 150.-- (regelmässige Information, 2 Freikarten, gültig 1 Kalenderjahr)

Orchester Hochdorf, 6280 Hochdorf — [www.orchesterhochdorf.ch](http://www.orchesterhochdorf.ch) — LUKB IBAN: CH74 0077 8010 4175 2810 1